

Gebäudeuntersuchung

zum Zweck der artenschutzrechtlichen Risikobewertung
durch Bau-/Abrissmaßnahmen



Bauherr Stadt Pattensen
 Sachgebiet VPU
 Walter-Bruch-Str. 1, 30982 Pattensen

Objekt Gebäudebestand im Geltungsbereich des
 Bebauungsplanes 140 B "Steintoranger-Rathaus"



Arbeitsgemeinschaft COPRIS
ökologische Gutachten • Forschung • Planung
Großenbreden 17, D-37696 Marienmünster



PROJEKTINFORMATIONEN

Objekt	Gebäudebestand im Geltungsbereich des Bebauungsplanes 140 B "Steintoranger-Rathaus"
Vorhabenträger/Auftraggeber	Stadt Pattensen Sachgebiet VPU Walter-Bruch-Str. 1, 30982 Pattensen
Aufgabe	Untersuchung der Gebäudes auf das Vorhandensein von besonders und streng geschützten Tierarten

PROJEKTBEARBEITUNG

Projektleitung	Ehrentrud M. Kramer-Rowold Wolfgang A. Rowold
Bearbeitung	Wolfgang A. Rowold Merlin D. Rowold
Bearbeitungsdauer	07. bis 12.01.16
Fertigstellung	Marienmünster, den 12.01.2016

Arbeitsgemeinschaft COPRIS

Großenbreden 17 - 37696 Marienmünster
Tel. 05276 / 86 17 - FAX 03222 / 37 23 414
Email copris@t-online.de, <http://www.copris.de>



(E. M. Kramer-Rowold)

(W. A. Rowold)



1 Angaben zur Untersuchung

Begehung durchgeführt am 07.01.16

durch

W. A. Rowold, M. D. Rowold

Es wurde im Rahmen einer Begehung an und in den Gebäuden (Außen-/Innenwände, Fachwerkständerverk, Dachstuhl etc.) nach Fledermausquartieren und Hangplätzen gesucht. Hierzu wurden die entsprechenden Strukturen (Fensterbänke, Spalten, Risse, Traufbereiche etc.) auf Kot und Fraßreste untersucht. Fledermauskot enthält grundsätzlich Fledermaushaare, die bei der Körperpflege aufgenommen werden. Diese sind artspezifisch und ermöglichen eine Bestimmung durch mikroskopische Untersuchung. Weiterhin wurden Hohlräume endoskopisch untersucht, weitere Erkenntnisse wurden durch Untersuchungen mittels UV-Licht erbracht, womit anhaftende Fette oder austretender Urin im Umfeld von Riss- oder Spaltenquartieren gesucht wird.

Die Untersuchungen erfolgten von außen, ggf. mittels Auszugsleiter, Fernglas und/oder teleskopischer Endoskopkamera.

Die Determination der Fraßreste wurde unter einem binokularem Auflichtmikroskop des Fabrikats Askania mit einer Vergrößerung von 10- bis 160-fach durchgeführt. Zur Bestimmung von Haarproben¹ kam ein binokulares Durchlichtmikroskop des Fabrikats Euromex mit Phasenkontrast und einer Vergrößerung von 40-1.000-fach zum Einsatz.

Besiedlungsspuren von Vögeln und anderen Säugern wurden ggf. ebenfalls dokumentiert, asserviert und determiniert². Die Methodik folgt somit den üblichen fachlichen Standards³.

1 Meyer, W., G. Hülmann & H. Seger (2002): REM-Atlas zur Haarkutikulastruktur mitteleuropäischer Säugetiere. - Hannover (M. & H. Schaper). 248 S.

Teerink, B. J. (1991): Atlas and Identification Key. Hair of West-European Mammals. - Cambridge (Cambridge University Press). 224 S.

2 Bezzel, E. (2003): Vogelfedern. Federn heimischer Arten bestimmen. - München (BLV). 127 S.

Brown, R., J. Ferguson, M. Lawrence & D. Lees (1988): Federn, Spuren & Zeichen der Vögel Europas. Ein Feldführer. - Hildesheim (Gerstenberg). 232 S.

März, R. (1987): Gewöll- und Rupfungskunde. - Berlin (Akademie-Verlag). 398 S.

3 Bat Conservation Trust (2007): Bat Surveys. Good Practice Guidelines. - London (Bat Conserv. Trust). 82 S.

Kunz, T. H. & S. Parsons (2009): Ecological and Behavioral Methods for the Study of Bats. Second Edition. - Baltimore (Johns Hopkins University Press). 901 S.

Wilson, D. E., F. R. Cole, J. D. Nichols, R. Rudran & M. S. Foster (1996): Measuring and Monitoring Biological Diversity. Standard Methods for Mammals. - Washington, London (Smithsonian Institution Press). 409 S.



1.1 Zielarten und rechtlicher Rahmen

In diesem Zusammenhang liegt der Fokus auf den geschützten Arten. Welche Arten besonders oder streng geschützt sind, ergibt sich aus :§ 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG

Besonders geschützt sind

- Arten der Anhänge A und B der EG-Verordnung 338/97,
- Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie,
- Arten nach Art. 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie,
- Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 BNatSchG aufgeführt sind

Streng geschützt ist eine Teilmenge dieser besonders geschützten Arten, und zwar

- Arten des Anhangs A der EG-Verordnung 338/97,
- Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie,
- Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 BNatSchG aufgeführt sind. .
Derzeit ist dies die BArtSchVO

Für diese Arten gelten die Zugriffsverbote aus § 44 Abs. 1 BNatSchG:

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören

Es gilt daher, bei einer Maßnahme - wie etwa einem Gebäudeabriss oder einer Baumfällung - die Tötung oder Beunruhigung von Individuen ebenso zu vermeiden, wie den Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann und wird in vielen Fällen durch sogenannte vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen, sog. CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality-measures) ausgeglichen. Dieses Verfahren ist durch den § 44 Abs. 5 BNatSchG geregelt. Diese Maßnahmen müssen orts- und zeitnah zur Aufrechterhaltung der ökologischen Funktion durchgeführt werden, in der Regel vor der Durchführung des Eingriffes.



2 Untersuchungsprotokolle

Die untersuchten Gebäude befinden sich in der Ortslage Pattensen. Die Lage der Gebäude ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

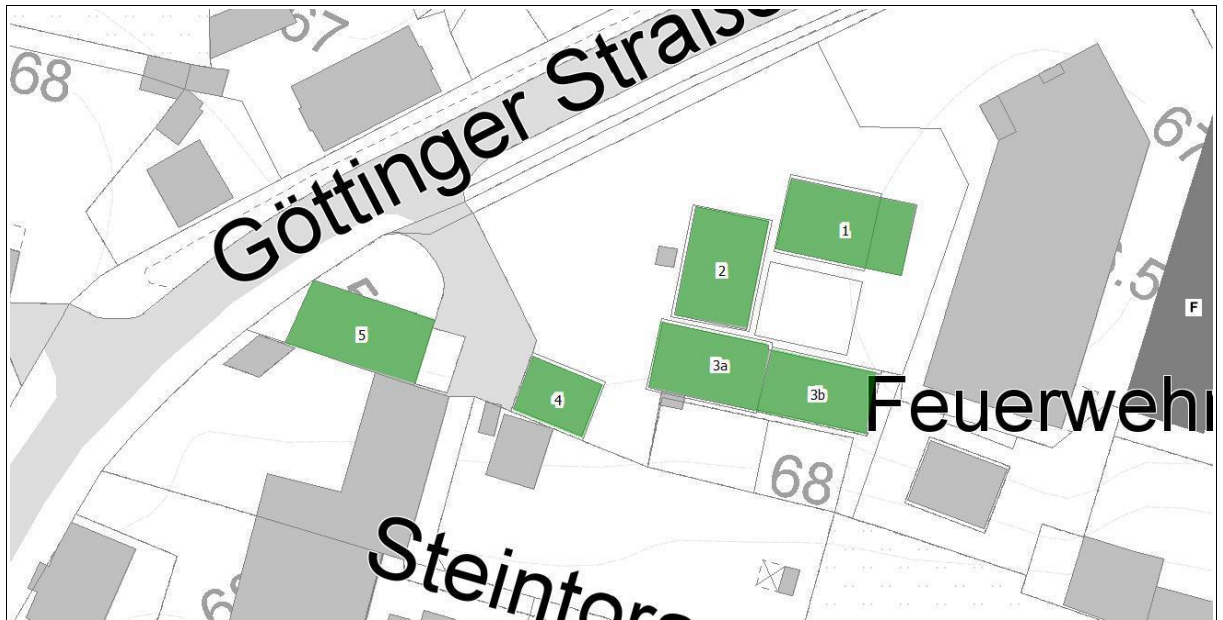
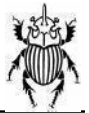


Abb. 2.1: Lage der Gebäude

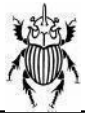
Eine Photodokumentation findet sich im Anhang, die Abbildungsverweise befinden sich in [eckigen] Klammern.



2.1 Untersuchungsprotokolle

Gebäude 1 [1 bis 24]

Gebäudebeschreibung	Fachwerkscheune, ohne durchgehenden Boden. Guter Erhaltungszustand.		
Dachbereich	nur teilweise begehbar, guter Erhaltungszustand [1, 9, 21, 22]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	nein	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Gebäudeinneres	Holzständerwerk, trockenes Raumklima [18 bis 24], Zwischenwand (Lehmziegelfachwerk)[18, 19]		
Besiedlung Fledermäuse	ja [24], Fachwerk	Art des Quartiers	Sommerquartier
- Nachweisart	Kotfund	Art	Langohr (<i>Plecotus sp.</i>)
Besiedlung Fledermäuse	ja [19], Lehmsspalte	Art des Quartiers	Sommerquartier
- Nachweisart	Kotanhafungen	Art	Zwergfledermaus
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Fassade	Ziegelfachwerk, guter Erhaltungszustand, keine potentiell für Fledermäuse nutzbare Strukturen [4, 12, 13]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Fassadenbr.	nein	Art	-
Artenschutzrechtlicher Konflikt	Quartierverlust Fledermäuse	Empfohlene CEF-Maßnahmen	Aufhängung 2 Kästen [A2]
Empfohlene Vermeidungsmaßnahmen	Abriss im Winter 2015/16	Empfohlene Ausgleichsmaßnahmen	keine
Bemerkungen	<p>An den Gefachrändern der Zwischenwand wurden Kotanhafungen gefunden, die der Zwergfledermaus zugeordnet werden konnten. An einem Ständerwerk wurde Kot des Langohrs gefunden. Beide Funde weisen aufgrund ihrer Struktur auf Sommerquartiere hin, die sporadisch genutzt werden.</p> <p>Der artenschutzrechtliche Konflikt kann durch die Installation geeigneter Ersatzquartiere vor dem 30. März 2016 aufgelöst werden.</p> <p>Weiteres Quartierpotential besteht zumindest theoretisch. Ein Abriss im Winter wird deshalb zur Vermeidung unbeabsichtigter Tötungen empfohlen.</p>		



Gebäude 2 [25 bis 54]

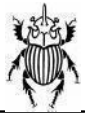
Gebäudebeschreibung	Fachwerkscheune, ohne durchgehenden Boden. Guter Erhaltungszustand.		
Dachbereich	nur teilweise begehbar, guter Erhaltungszustand [49-54]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	nein	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Gebäudeinneres	Holzständerwerk, trockenes Raumklima [49-54], einzelne Gefache mit unverputzten Natursteinen vermauert, Spalten dort jedoch als Quartiere nicht tief genug [47, 48]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Fassade	überwiegend Ziegelfachwerk, guter Erhaltungszustand, einzelne Gefache mit unverputzten Natursteinen vermauert [25-28, 35-37, 41]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Fassadenbr.	nein	Art	-
Artenschutzrechtlicher Konflikt	nein	Empfohlene CEF-Maßnahmen	keine
Empfohlene Vermeidungsmaßnahmen	Abriss im Winter 2015/16	Empfohlene Ausgleichsmaßnahmen	keine
Bemerkungen	Es besteht aufgrund fehlender Nachweise kein artenschutzrechtlicher Konflikt. Quartierpotential besteht zumindest theoretisch. Ein Abriss im Winter wird deshalb zur Vermeidung unbeabsichtigter Tötungen empfohlen.		



Gebäude 3 [55 bis 78]

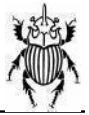
Gebäudebeschreibung	Fachwerkscheune, ohne durchgehenden Boden. Guter Erhaltungszustand. Bauliche Verbindung von ursprünglich 2 Gebäuden [55, 59, 62, 63, 65, 66]		
Dachbereich	nicht begehbar, guter Erhaltungszustand [55-59, 74, 75, 77]		
Besiedlung Fledermäuse	ja	Art des Quartiers	Sommerquartier Dachstuhl
- Nachweisart	Kot- und Fettanhaftung	Art	Zwergfledermaus
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Gebäudeinneres	Holzständerwerk [74-78], trockenes Raumklima, Dieseltank [75]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Fassade	Ziegelfachwerk, guter Erhaltungszustand [62, 66, 67, 73]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Fassadenbr.	nein	Art	-
Artenschutzrechtlicher Konflikt	Quartierverlust Fledermäuse	Empfohlene CEF-Maßnahmen	Aufhängung 1 Kasten [A2]
Empfohlene Vermeidungsmaßnahmen	Abriss im Winter 2015/16	Empfohlene Ausgleichsmaßnahmen	keine
Bemerkungen	<p>An einem Ständerwerk wurde Kot der Zwergfledermaus gefunden. Dieser Fund weist aufgrund der Struktur auf ein Sommerquartier hin, das sporadisch genutzt wird.</p> <p>Der artenschutzrechtliche Konflikt kann durch die Installation geeigneter Ersatzquartiere vor dem 30. März 2016 aufgelöst werden.</p> <p>Weiteres Quartierpotential besteht zumindest theoretisch. Ein Abriss im Winter wird deshalb zur Vermeidung unbeabsichtigter Tötungen empfohlen.</p> <p>Erwähnenswert sind Fraßgänge des Eichenheldbockes in Balken im Fassadenbereich [71, 72] auf der Nordseite. Die Larven dieser Art entwickeln sich im stehenden Holz und nicht im Bauholz. Vielmehr weisen diese historischen Fraßgänge auf ein früheres Vorkommen dieser äußerst seltenen Art in der Umgebung Pattensens im 18. Jahrhundert hin. Artenschutzrechtlich ist diese Beobachtung irrelevant, faunenhistorisch jedoch von Bedeutung⁴.</p>		

⁴ vgl. Kramer-Rowold, E. M. & W. Rowold (1999): Ein Nachweis des Heldbockes *Cerambyx cerdo* Linné, 1758 aus dem 19. Jahrhundert (Coleoptera, Cerambycidae). - Mitt. ostwestf.-lipp. Ent. 16 (1): 17-19.



Gebäude 4 [79 bis 84]

Gebäudebeschreibung	Fachwerkgebäude mit teilw. ehem. Wohnnutzung, Lagerfläche		
Dachbereich	guter Erhaltungszustand, nur Firstbereich offen, Rest des Daches ausgebaut [80]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	nein	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	ja, <i>Dolichovespula vulgaris</i> ; (nicht §§)
Gebäudeinneres	zur Wohnung ausgebaut.		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Fassade	Ziegelfachwerk, guter Erhaltungszustand		
Besiedlung Fledermäuse	ja [82]	Art des Quartiers	Sommerquartier
- Nachweisart	Kotanhaftung	Art	Zwergfledermaus
Besiedlung Fassadenbr.	nein	Art	-
Artenschutzrechtlicher Konflikt	Quartierverlust Fledermäuse	Empfohlene CEF-Maßnahmen	Aufhängung 1 Kasten [A2]
Empfohlene Vermeidungsmaßnahmen	Abriss im Winter 2015/16	Empfohlene Ausgleichsmaßnahmen	keine
Bemerkungen	<p>Im Lagerbereich eines Rollltores wurde Kot der Zwergfledermaus gefunden. Dieser Fund weist aufgrund der Struktur auf ein Sommerquartier hin, das sporadisch genutzt wird.</p> <p>Der artenschutzrechtliche Konflikt kann durch die Installation eines geeigneten Ersatzquartiere vor dem 30. März 2016 aufgelöst werden.</p> <p>Weiteres Quartierpotential besteht zumindest theoretisch. Ein Abriss im Winter wird deshalb zur Vermeidung unbeabsichtigter Tötungen empfohlen.</p>		



Gebäude 5 [85 bis 96]

Gebäudebeschreibung	Fachwerkbgebäude mit durchgehendem Boden. Guter Erhaltungszustand.		
Dachbereich	Dachboden vollständig begehbar, guter Erhaltungszustand, intensiv genutzt [95, 96]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	nein	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Gebäudeinneres	als Garagen-/Lageraum intensiv genutzt [94]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Eulenvögel	nein	Art	-
Besiedlung Falken	nein	Art	-
Besiedlung Bilche	nein	Art	-
Besiedlung Hornissen	nein	Besiedlung Wespen	nein
Fassade	Ziegelfachwerk, guter Erhaltungszustand [85, 89, 93], einzelne Schäden [87], Plakat auf der Nordseite [89], Südseite gestrichener Mineralputz [94]		
Besiedlung Fledermäuse	nein	Art des Quartiers	-
- Nachweisart	-	Art	-
Besiedlung Fassadenbr.	nein	Art	-
Artenschutzrechtlicher Konflikt	nein	Empfohlene CEF-Maßnahmen	keine
Empfohlene Vermeidungsmaßnahmen	Abriss im Winter 2015/16	Empfohlene Ausgleichsmaßnahmen	keine
Bemerkungen	Es besteht aufgrund fehlender Nachweise kein artenschutzrechtlicher Konflikt. Quartierpotential besteht zumindest theoretisch. Ein Abriss im Winter wird deshalb zur Vermeidung unbeabsichtigter Tötungen empfohlen.		



3 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

In der Ortschaft Pattensen wurden im Bereich des Bebauungsplanes 140 B "Steintoranger-Rathaus" fünf Gebäude hinsichtlich des Vorkommens artenschutzrechtlich relevanter Arten untersucht.

Hierbei wurden an verschiedenen Stellen Quartiere von Zwergfledermaus und Langohr gefunden. Diese Quartiere werden sporadisch im Zeitraum Frühling bis Herbst genutzt. Eine Eignung als Winterquartier konnte nicht festgestellt werden. Zum Zeitpunkt der Untersuchung befanden sich keine Tiere mehr in den Quartieren.

Es wird folgende Vorgehensweise empfohlen:

Nach Freigabe durch die Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover sollten in einem ersten Arbeitsschritt Ersatzquartiere als CEF-Maßnahme installiert werden. Hierzu werden 4 **Wochenstubenflachkästen** [25] der Firma Hebegro⁵ empfohlen, die über einige signifikante Vorzüge verfügen. Die meisten gebräuchlichen Flachkästen für Fledermäuse haben den Nachteil, dass sie nur über ein einheitliches Innenklima verfügen. Dies wird den Temperaturansprüchen der Fledermäuse nicht immer gerecht, so dass dies zu Quartierwechseln führen kann. Das empfohlene Modell bietet durch sein Zwei-Kammer-System unterschiedlich temperierte Hangplätze innerhalb eines Kastens an, so dass damit der energetische Aufwand für Quartierwechsel reduziert werden kann. Die Nisthilfe ist ca. 100 cm breit und 50 cm hoch und ist für die Anbringung an Gebäuden konzipiert. Die verwendeten Materialien sind alle für Fledermäuse unbedenklich. Als Baumaterial kommt ausschließlich heimisches Lärchenholz aus den Hochlagen des Sollings zum Einsatz.

In einem zweiten Arbeitsschritt sollten, um Individuenverluste während des Abrissvorganges vollends auszuschließen, das Ziegeldach der Gebäude partiell abgedeckt (geöffnet) werden. Auch wenn der Abriss im Winterhalbjahr durchgeführt wird, ist eine Nutzung als Zwischenquartier zu diesem Zeitpunkt zwar unwahrscheinlich, jedoch aufgrund der milden Witterung nicht grundsätzlich auszuschließen. Die partielle Abdeckung verändert das Innenklima und führt zu Zuglufteinfluß, etwa vorhandene Einzeltiere beziehen dann die Ersatzquartiere oder auch andere Quartiere in der Umgebung.

Als dritter Schritt folgt dann der nun artenschutzrechtlich unbedenkliche Abriss der Gebäude.

5 hebegro.com



Photodokumentation



[A1] Orthophoto des Plangebietes



[A2] Fledermauswochenstubenkasten



Gebäude 1

[1 - 24]



[1]



[2]



[3]



[4]



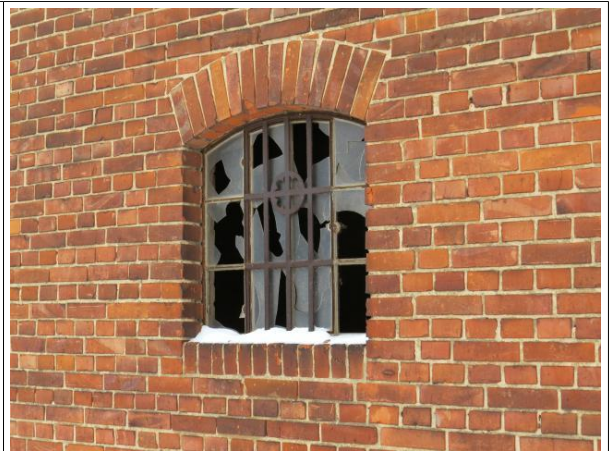
[5]



[6]



[7]



[8]



[9]



[10]



[11]



[12]



[13]



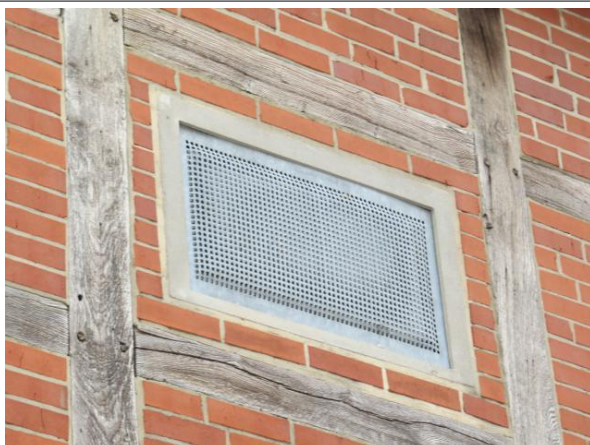
[14]



[15]



[16]



[17]



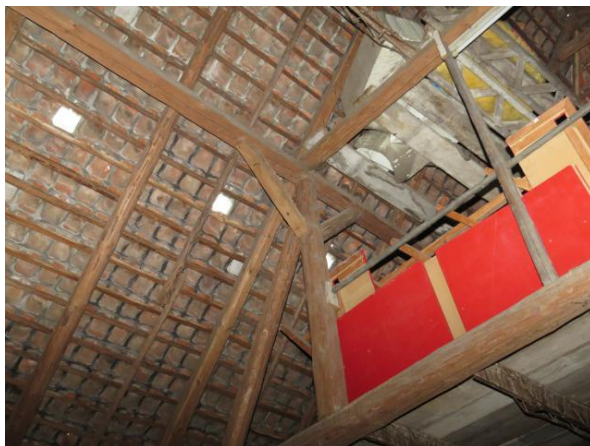
[18]



[19]



[20]



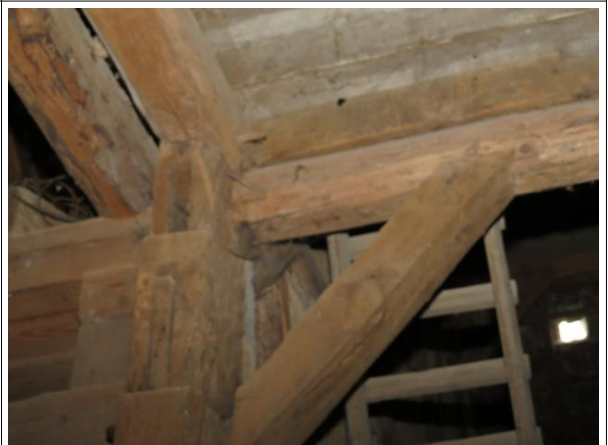
[21]



[22]



[23]



[24]



Gebäude 2

[25 - 54]



[25]



[26]



[27]



[28]



[29]



[30]



[31]



[32]



[33]



[34]



[35]



[36]



[37]



[38]



[39]



[40]



[41]



[42]



[43]



[44]



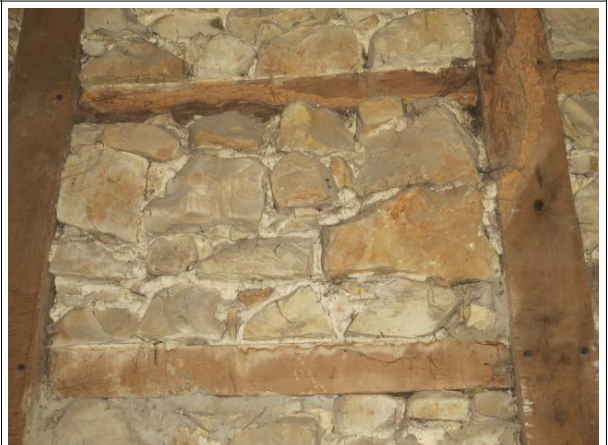
[45]



[46]



[47]



[48]



[49]



[50]



[51]



[52]



[53]



[54]



Gebäude 3

[55 - 78]



[55]



[56]



[57]



[58]



[59]



[60]



[61]



[62]



[63]



[64]



[65]



[66]



[67]



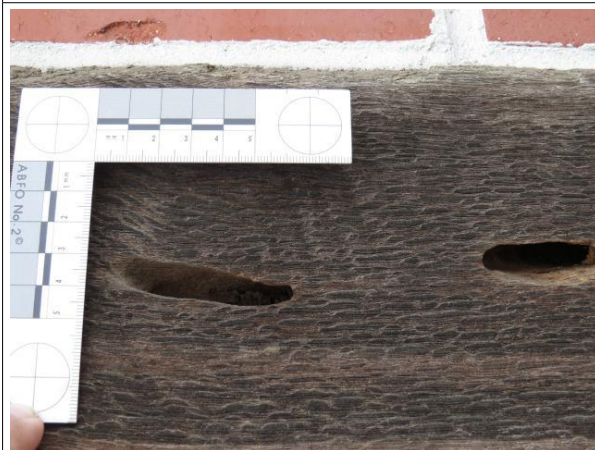
[68]



[69]



[70]



[71]



[72]



[73]



[74]



[75]



[76]



[77]



[78]



Gebäude 4

[79 - 84]



[79]



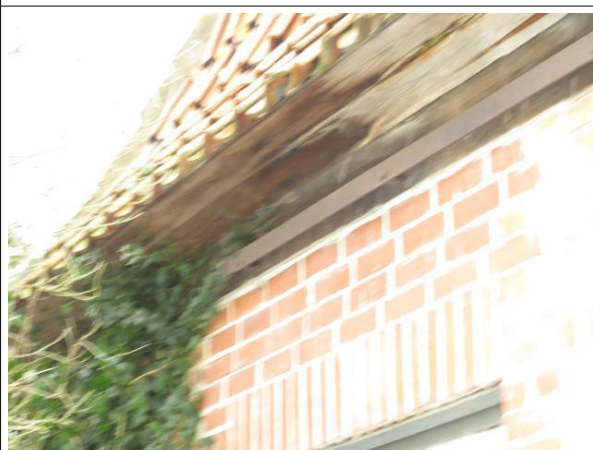
[80]



[81]



[82]



[83]



[84]

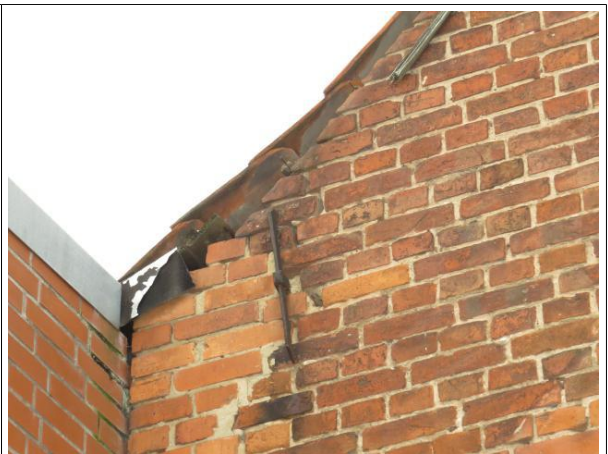


Gebäude 5

[85 - 96]



[85]



[86]



[87]



[88]



[89]



[90]



[91]



[92]



[93]



[94]



[95]



[96]